

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

05.03.2024

Institut National des Sciences Appliquées de Toulouse, Frankreich

2023/2024,

WS 2023/24

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 01.09.2023 - 26.01.2024

Studiengang: Engineering and Management - Major in Logistics and Mobility,

Studiendekanat: Management Sciences and Technology

Information, Bewerbung an der TUHH

Über die Möglichkeiten des Auslandsstudiums habe ich das erste Mal auf der Dekanatsseite meines Studiengangs erfahren. Für weitere Informationen bezüglich Ablaufes, Bewerbungsphase und Auswahl der Gastuniversitäten habe ich sowohl die Internetseite des International Offices, als auch etwaige Informationsveranstaltungen sowie Zoom-Informationssessions und Info-E-mails der MitarbeiterInnen des International Offices konsultiert. Die Bewerbungsphase selbst war gut zu bewältigen. Sowohl auf der Dekanatsseite als auch der Internetseite des International Offices wurden die erstmalige Anmeldung auf Mobility-Online und die benötigten Dokumente sehr gut erläutert, sodass die Bewerbungsphase an der TU problemlos verlief. Jedoch sollte man sich für die Vorbereitung der Dokumente als auch das Schreiben des Bewerbungsansprechens Zeit nehmen, da man natürlich auch seine Intention und konkrete Vorstellung für das Auslandssemester und dessen positiven Einfluss auf das eigene Studium authentisch und überzeugend darlegen sollte.

Meine persönlichen Gründe für das Auslandssemester sind sowohl die Erweiterung meiner sprachlichen Fähigkeiten als auch das Austesten meiner menschlichen und akademischen Grenzen. Für die INSA-Toulouse habe ich mich beworben, da die Stadt selbst kulturell viele Beschäftigungsangebote bietet und zudem von der europäischen Hauptstadt der Luftfahrt eine gute ingenieurwissenschaftliche Bildung zu erwarten ist.

Insbesondere würde ich empfehlen sich ausgiebig und vernünftig über die Modulangebote an der Gasthochschule zu informieren, um eine gewisse Kompatibilität mit dem eigenen Studium zu gewährleisten. Wenn man auch schon etwas über das Lehrangebot der Gastuniversität weiß, kann man dieses Wissen auch geschickt für die Bewerbung an der Heimathochschule einsetzen.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Die Bewerbungsphase bei der Gasthochschule erfolgt nach dem man an der eigenen Heimathochschule im ersten Bewerbungsverfahren angenommen wurde. Im Falle der INSA-Toulouse habe ich mich intensiv auf der Homepage der Hochschule informiert. Auf der Homepage selbst gibt es einen Link, der zur Anmeldung auf der Bewerberseite weiterleitet. Dort legt man einen Account an und füllt alle relevanten, persönlichen Angaben aus und fügt geforderte Dokumente hinzu, unter anderem eine aktuelle Leistungsbescheinigung, Immatrikulationsbescheinigung, Scans von Ausweisdokumenten sowie eine provisorische Liste des Learning Agreements. Der Bewerbungszeitraum an der INSA-Toulouse war in meinem Fall für die Bewerbung Auslandssemesters im Wintersemester 2023/2024 vom 1. März bis 10. April 2023 offen. Entsprechend sollte man sich direkt nach der Annahmestätigung der Heimathochschule, welche etwa Mitte Februar per E-Mail übermittelt wird, direkt mit der Vorbereitung für die Bewerbung an der INSA beginnen, um enge Zeitfenster

zu vermeiden. Die Annahmestätigung der INSA-Toulouse erhält man dann etwa Mitte Mai per Email. Diese Bestätigungsmail beinhaltet auch wichtige Tipps zur Unterakunftsorganisation.

Als EU-Bürger mit deutschem Pass ist die Beantragung eines Visums nicht notwendig. Ich selbst bin mit dem Flugzeug an- und zurückgereist. Wichtig ist zu beachten, dass man sobald man eine Terminbestätigung für die Schlüsselübergabe der eigenen Wohnung oder einen Termin für den Eintritt in eine WG erhalten hat, sich baldmöglichst um die Buchung der Hin- und ggf. Rückreise kümmert. Auch sollte man, falls man bereits hier in Deutschland alleine wohnt, möglichst versuchen die eigene Wohnung/ WG-Zimmer rechtzeitig zu kündigen oder einen Untermieter für den Zeitraum zu finden. Wichtige Verträge wie Vereins- oder Fitnessstudiumitgliedschaften sollte man auch vorher kündigen, damit man nicht umsonst bezahlt. Entsprechend bedeutsam ist auch die eigene Klausurphase möglichst geschickt zu planen, damit es nicht zu Überlappungen der Zeiträume kommt. Gerade den Anfang des Auslandssemesters sollte man nicht versäumen, da dort viele relevante Informationen und Dokumente herausgegeben und erste Kontakte geknüpft werden, welche für einen erfolgreichen Verlauf des Auslandssemesters von immenser Bedeutung sind.

Unterkunft & Kosten

Die Wohnungssuche lief sehr angenehm. Wenige Wochen nach der Annahmestätigung durch die INSA-Toulouse erhielt ich eine E-Mail von einer Mitarbeiterin des International Offices der INSA. Diese E-Mail war an Studenten gerichtet, welche an einem durch die INSA organisierte Unterkunft interessiert sind. Dort konnte ich in einem Microsoft Forms Dokument meinen Namen und die Wohnform meiner Wahl eintragen. T1 steht hierbei für eine Einzimmerwohnung mit Bad und Küche, T2 entsprechend für eine Zweizimmerwohnung etc.. Nach Abschicken dieser Liste erhielt ich wenige Wochen später eine weitere Email der International Office Mitarbeiterin mit meinem konkreten Wohnungsangebot des französischen Studierendenwerkes „CROUS“ und einer Anleitung mit den weiteren Schritten für die Anmeldung und Einrichtung des Wohnungsvertrages. In einer weiteren Mail muss man einen Bestätigungslink anklicken und sich auf einen Studierendenportal anmelden, um dieses Angebot anzunehmen. Wichtig zu beachten ist, dass man für Studentenwohnungen in Frankreich eine Hausrats- und Haftpflichtversicherung sowie einen Bürgen benötigt. Dies ist jedoch alles in der konkreten Angebotsemail erklärt, da voriges alles Online eingerichtet werden kann. Für die Versicherungen kann man bei Assurances_Etudiants eine Kombinations-Versicherung(Haft-, Hausrats und Rechtsschutzversicherung enthalten) für etwa 40€ bekommen. Einen Bürgen kann man kostenlos über die Internetseite Visale organisieren. Den Versicherungsvertrag und die Visale-Bescheinigung muss man dann im Studierendenportal anhängen, damit dann die elektronische Vertragsunterzeichnung erfolgen kann. Zudem musste ich eine Reservierungsgebühr in Höhe von 100€ bezahlen (diese wurde von der ersten Monatsmiete im Gegenzug abgezogen) und eine Kautio in Höhe von 175€ (erhält man nach Beendigung des Wohnverhältnisses wieder).

Ich selbst habe in einem Studierendenwohnheim namens „Résidence Colonel Roche“ in einer Einzimmerwohnung inklusive Bad und Küche gewohnt. Die Wohnfläche umfasste etwa 18m². In der monatlichen Miete in Höhe von 372,8€ sind auch Wasser, Elektrizität, Heizen und Internet enthalten. Jedoch musste man viel Zubehör mitbringen, da die Wohnung außer der Küche, dem Bad, Kühlschrank, Herd, Heizung und Möbel relativ mager ausgestattet ist. Auf der Internetseite von CROUS ist jedoch die genaue Ausstattung der Wohnung genau beschrieben. Dinge wie einen Staubsauger, Waschutensilien, Geschirr und Töpfe kann man allerdings relativ kostengünstig in der Nähe erwerben und am Ende des Semesters wieder verkaufen oder verschenken, da es aufgrund der großen Anzahl an Studierenden in Toulouse entsprechend große Nachfrage gibt. So konnte ich auch meinen eigens angeschafften Staubsauger an eine neu eingetroffene Austauschstudentin verkaufen.

Das Wohnheim war nur etwa einen Kilometer von der Gasthochschule entfernt, sodass man diese bequem in 15 Minuten zu Fuß oder auch zügig in 3 Minuten mit dem Bus erreichen kann. Zwar gibt es kein Semesterticket, jedoch kann man beim lokalen Transportunternehmen „Tisseo“ günstige Tarife wahrnehmen. Um die sogenannte „Carte Pastel“ zu erhalten, geht man am besten in das nächstgelegene Tisseo-Servicebüro, um diese zu beantragen und zu aktivieren. Wer will und sich zusätzliche Karten sparen will, kann auch den Studentenausweis, welchen man bei der Willkommensveranstaltung der INSA erhält, im Servicebüro des Transportdienstleisters aktivieren lassen und kann diesen dann als Fahrkarte verwenden. Diese muss man dann regelmäßig aufladen. So betragen die Kosten für ein Monatsticket lediglich 13,10€ (Studententarif), für ein Jahresticket etwa 133€ (exklusive der Aktivierungsgebühren der Karte in Höhe von einmalig 7€). Dann kann man den Bus, die Metro und auch die Gondelbahn namens „Téléo“ ohne Einschränkungen verwenden.

Zählt man also die Kosten für Miete und ÖPNV-Ticket zusammen ist man bei etwa 386€ monatlich. Für Lebensmittel, die eine oder andere Freizeitaktivität und Restaurant- bzw. Imbissbesuche sollte man etwa weitere 320€ einplanen. Als Geheimtipp kann ich empfehlen, die Mensa der INSA regelmäßig zu besuchen, da man als Student für eine warme und leckere Mahlzeit in der Mittagszeit meist nur etwas mehr als 4€ bezahlt.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 705€
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 372,8€

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Die Ankunft in Toulouse lief relativ entspannt ab. Ich bin am Sonntag dem 3. September angekommen und habe dann nach einer Nacht in einem Hotel am nächsten Tag meine Wohnung entgegengenommen. Am selben Tag gegen Nachmittag fand dann eine Willkommensveranstaltung für die internationalen Studenten an der Gasthochschule statt. Dort wurde man nett und mit einigen Fakten über die INSA-Gruppe in das Hochschulleben eingeweiht. Im Anschluss an die Veranstaltung erhält man auch direkt seinen Studierendenausweis. In derselben Woche fand auch die Orientierungswoche statt, auch für normale französische Studenten. Häufiger gab es für die internationalen und französischen Studenten dieselben Veranstaltungen, sodass man auch direkt viel Anschluss an die französischen Mitstudenten finden konnte.

Zudem gab es dann etwas später ab Ende September einen begleitenden Sprachkurs für die internationalen Studierenden, welcher auch wirklich viel geholfen hat. Zwar besaß ich bereits zuvor solide Französisch-Kenntnisse auf B2 Niveau, jedoch konnte man über diesen Sprachkurs einige vergessene Basics wieder auffrischen und zudem Wortwendungen lernen, die man über den Französisch-Unterricht in Deutschland nicht wirklich übermittelt bekommt.

Meine zentralen Ansprechpartner vor Ort waren eine Angestellte des lokalen International Offices und mein Koordinator, welcher selbst Professor an meinem dort gewählten Studiendekanat ist und mit mir zusammen meine Module und Lehre vor Ort organisiert hat. An diese beiden Personen kann man sich jederzeit bei jeglichen Problemen wenden, zumal sie auch wirklich hilfsbereit und zuvorkommend sind.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

An der INSA-Toulouse ist es grundsätzlich vorgeschrieben, dass man sich für Fakultät und zudem auch für einen Jahrgang entscheidet, was die Vielseitigkeit und Flexibilität für mich als Student des Wirtschaftsingenieurwesens minderte. Die beste Flexibilität und Kompatibilität bot mir die Fakultät für Systemingenieurwesen. In diesem Fall wählte ich das dritte Jahr (also äquivalent zum 5. und 6. Semester), da mein Auslandsaufenthalt in meinem 5. Semester stattfand. Meine Kurse hatte ich initial vor meiner Ankunft

im Internet ausgesucht und im Learning Agreement niedergeschrieben. Bei der Ankunft musste ich jedoch zusammen mit meinem internationalen Koordinator Änderungen vornehmen, da ich Kurse aus verschiedenen Jahrgängen wählte und zudem die Kurszusammensetzung sich mittlerweile geändert hatte, was jedoch Online auf der Internetseite der INSA nicht aktualisiert wurde. Letztendlich belegte ich folgende Module: Physikalische Messungen, Programmiersprache C und numerische Analysis mit Python Programmierung, Netzwerke und Linear Kontinuierliche Systeme, Französisch als Fremdsprache, Job Search und Fußball. Insgesamt entspricht das sowohl an der TU als auch an der INSA 28 ECTS. Über die Kurse kann man sich trotz veralteter Informationen auf der Homepage der INSA-Toulouse informieren, im Notfall kann man jedoch auch die zuständigen Lehrenden per Mail oder Telefon kontaktieren. Die E-Mail-Adresse meines Koordinators habe ich bereits mit der Annahmestätigung meiner Bewerbung an der INSA erhalten, sodass ich auch bereits vor dem eigentlichen Antritt des Auslandssemesters genügend Fragen stellen konnte.

Grundsätzlich gab es normale Vorlesungen, an denen der gesamte Jahrgang anwesend war. Jedoch musste man direkt zu Beginn des Semesters einen Englischtest absolvieren, anhand dessen Ergebnis man dann in „Klassen“ innerhalb des Jahrgangs eingeteilt wurde. So werden Gruppenübungen, die sogenannten „TDs“ und praktische Labor-Übungen „TPs“ in diesen Klassen abgehalten. Die Lehre selbst ist jedoch, bis auf die etwas geringere Zahl der Studierenden, ähnlich zur TU. In den Vorlesungen „CM“ lernt man die Theorie, in den Gruppen- und Praxisübungen bearbeitet man unter Aufsicht eines oder mehrerer Professoren eigenständig oder in Gruppen Aufgaben. Der Unterricht fand bei mir bis auf Job Search, welches die Praktikumssuche im englischsprachigen Ausland behandelte, ausschließlich auf Französisch statt. Dies kann zu Beginn etwas schwierig sein, jedoch gewöhnt man sich mit der Zeit daran.

Für die Prüfungen ist man, wenn man bereits durch seinen Koordinator in die Kurse eingetragen wurde, automatisch angemeldet.

Besonders ratsam ist es sich einen Paten zu suchen und Freundschaften mit den Studenten zu schließen, welche bereits lange an der INSA studieren, da diese bei organisatorischen als auch inhaltlichen Fragen stets helfen können und meist die beste Erfahrung aufweisen. Dies sollte man vor allem deswegen tun, da die Organisation an der INSA etwas sporadischer und weniger vorausschauend als in Deutschland erfolgt und man als Auslandsstudent manchmal etwas durcheinanderkommen kann.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

Mein Kontakt zu meinen Kommilitonen und Kommilitoninnen war relativ gut. Meistens kann man die Personen auf dem Campus oder in der Gruppe einfach ansprechen, da die Menschen in Toulouse generell auch sehr locker und zuvorkommend sind. Vermehrt konnte man Kontakt vor allem während der Aktivitäten und Veranstaltungen innerhalb der Orientierungswoche aufbauen. An der INSA gibt es auch eine Studentenvereinigung namens „BEE“, welche für die Betreuung und Unterhaltung der Auslandsstudierenden zuständig ist. Der BEE hat regelmäßig ein- und mehrtägige Ausflüge sowie Freizeitaktivitäten wie Bowling oder Parties auf und außerhalb des Campus organisiert. Aber auch andere hochschulinterne Studierendenorganisationen haben regelmäßig Spaß- und Kulturaktivitäten angeboten, sodass es immer abwechslungsreiches zu tun gab. Auch gab es die Möglichkeit sich in den hochschulinternen Sportteams oder für freiwilliges Engagement einzutragen, wo es dann wöchentlich etwa 1-2 Trainings bzw. Treffen gab.

Außerhalb der Hochschule gibt es auch genügend Freizeitmöglichkeiten, wie zum Beispiel die regelmäßigen Erasmus-Treffen mit Studierenden aus anderen Hochschulen. In der Innenstadt gibt es genügend Bars, Clubs und Restaurants, in welchen man sich allein oder mit seinen Freunden aufhalten kann. Besonders empfehlenswert ist das Barrestaurant „Café Oz“ oder „Olala“, da man dort besonders viele internationale und französische Studenten, auch aus anderen Hochschulen in Toulouse, kennenlernen kann.

Zudem gibt es genügend Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel das Kapitol, den Pont Neuf, die Kirche Saint Sernin, den japanischen Garten oder das Aeroscopia Luftfahrtmuseum. Diese kann man sich an ruhigeren Tagen für die Entspannung vor oder nach einer Klausur anschauen.

Ferner ist Toulouse auch ein guter Ort zum Einkaufen, da es gleich mehrere Einkaufszentren gibt und zudem die Innenstadt auch genügend vielseitige Geschäfte und Läden bietet, wo man bequem Geschenke für sich, die Familie oder Freunde kaufen kann. Während der Weihnachtszeit ist vor allem der Weihnachtsmarkt am Kapitol eine Gelegenheit, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Während des Semesters hatte man abgesehen von den Weihnachtsferien auch den ein oder anderen Tag frei, sodass man dort auch die Möglichkeit ergreifen sollte, um andere sehenswerte Orte in der Nähe von Toulouse zu entdecken, Empfehlenswert sind beispielsweise die mittelalterliche Stadt Carcassonne, Montpellier oder auch Barcelona, welches auch nicht allzu weit von Toulouse entfernt liegt und mit dem Bus relativ günstig zu erreichen ist.

Formalitäten vor Ort

Einen Telefon- bzw. Internetanschluss habe ich persönlich nicht eingerichtet, da es im CROUS-Wohnheim bereits einen kostenlosen Online-Internetdienst gab, wo lediglich eine Anmeldung notwendig war. Eine Festnetzanbindung ist für mich keine Notwendigkeit gewesen, da ich auch sehr gut mit dem Mobiltelefon klarkam.

Auch habe ich zusätzlich kein Bankkonto eröffnet, da ich problemlos überall mit meiner EC- und Kreditkarte bezahlen konnte. In meinem Fall war es auch möglich mit der EC-Karte oder bar im Wohnheims-Sekretariat die Miete zu bezahlen. In ganz wenigen Fällen kann es vorkommen, dass die normale EC-Karte nicht funktionierte, sodass ich meine Kreditkarte mit VISA-Bezahlsystem nutzen musste. Eine Kreditkarte ist also für Notfälle und auch für Reisen während des Auslandssemesters ratsam. Ein französisches Bankkonto könnte nur für den Erhalt des französischen Wohngeldes „CAF“ notwendig werden, jedoch habe ich dieses nicht bezogen und entsprechend war das Anlegen eines französischen Bankkontos für mich irrelevant. Wer jedoch das französische Wohngeld beantragen möchte, sollte unbedingt notwendige Dokumente nochmal im Internet recherchieren, im Vorfeld vorbereiten und Kopien mitbringen (wie etwa die Geburtsurkunde, Ausweisdokument, Studierendenausweis etc.).

Als Geheimtipp lohnt es sich auch immer seinen Studierendenausweis der INSA mitzunehmen, da man mit diesem an so einigen Orten Vergünstigungen bekommt. So gibt es in einigen Restaurants vergünstigte Menüs, welche man nur mit dem Studierendenausweis erhält. Möchte man in der Kantine oder Mensa der INSA günstig speisen, darf man seinen Studierendenausweis nie vergessen, da sonst der normale Tarif für das Essen berechnet wird. Auch bei den kulturellen Angeboten kann man mit dem Studierendenausweis etwas Geld sparen. Beim Aeroscopia Luftfahrtmuseum bezahlt man als Student statt 15€ nur 12€.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Alles in allem ist ein Auslandssemester immer eine gute Erfahrung, zumal man an seine eigenen Grenzen kommt, neue Menschen kennenlernt und somit seinen akademischen als auch sozialen Horizont um ein Vielfaches erweitert. Zwar gab es während des Semesters vor allem in der Organisation einige Probleme, da die Organisation an der INSA anders als an der TU Hamburg viel sporadischer, weniger vorausschauend und zudem kollektiv erfolgt, sodass man manchmal auch viel Geduld mitbringen muss. Behält man allerdings

seine Ruhe, lässt sich letztendlich alles lösen, zumal man immer auf Unterstützung sowohl von der TU Hamburg als auch von der INSA-Toulouse zählen kann.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	Wenn ja, geben Sie bitte hier Ihre Emailadresse ein! hamzah.hakam@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja